

3. Beglücken und auch glücklich werden, ist aller Ruf, ist aller Loos. Nur darum, Gott, ist der auf Erden gering und arm, der reich und groß. Der hat mehr Kraft, der mehr Verstand, und jener braucht, was der erfand.

4. Wer hat mich andern vorgezogen? wer wieder andre Menschen mir? Du thuste, durch freye Huld bewogen; denn alles Gute kommt von dir. Ich gab dir nichts zuvor, und ich bin alles, was ich bin, durch dich.

5. Und ich, ich sollte nicht bescheiden, und fern von allem Stolze seyn? den gar nicht achten, den beneiden? mich, weil er mehr empfing, nicht freun? als wär ich, hätt ich mehr, als er, auch besser dann, auch seeliger?

6. O laß in meinem ganzen Leben mich meines Glücks und Vorzugs nicht zu andrer Kränkung überheben, verkennen nie der Demuth Pflicht; nicht bloß auf meinen Vorzug sehn; nicht andrer Gaben stolz verschmähn!

7. Nein, ich will gern auch andre ehren, wie arm, wie niedrig sie auch seyn. Sie kön-

nen meiner nicht entbehren; ich kann mich ohne sie nicht freun. Nimm keiner meines Glücks sich an, wie arm, wie niedrig bin ich dann!

8. Wer eitler Ehre gern entbehret, und Tugend an Gesingern gern erkennt und schätzt, der verehret der Niedrigkeit und Hoheit Herrn. Wohl, wohl ihm! denn Bescheidenheit giebt allen Lebenswürdigkeit.

9. Sie schmückt das Alter, giebt der Jugend den größten Reiz, den Gaben Werth, und Glanz und Hoheit jeder Tugend, die eitlen Schimmer gern entbehrt: denn Demuth und Bescheidenheit ist unsre wahre Herrlichkeit.

10. Gieb, Herr, zu allen deinen Gaben auch diese: laß, vom Stolze rein, uns alles brauchen, was wir haben, uns durch einander zu erfreun! Dann sind wir all in deinem Reich an Seeligkeit einander gleich.

Mel. Nun freut euch, lieben:

521. **W**er wahre Herzensdemuth liebt, den Nächsten nicht verachtet, und gern, was recht und gut ist, übt, ist hoch bey Gott gesachtet.

E e

achtet.